



W

# Open Access aus forschungspolitischer Sicht

Dr. Daniel Lübbert, Berlin

Deutscher Bundestag – Verwaltung

Wissenschaftliche Dienste / IT 5

---

# „Disclaimer“

- Auftrag des Wissenschaftlichen Dienstes:  
Ausarbeitungen und andere **Informationsangebote** der Wissenschaftlichen Dienste geben **nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages**, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Die Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste sind **dazu bestimmt, Mitglieder des Deutschen Bundestages bei der Wahrnehmung des Mandats zu unterstützen.**
  - Keine „offizielle Position“, sondern sachlich-  
ausgewogene Hintergrundinformationen.  
Wissenschaftliche Politikberatung!
-



# Wissenschaftliches Publizieren

- Wesentlicher Teil des Forscher-Alltags („Publish or perish“)
  - Unterschiedliche Kulturen in den Disziplinen (vgl. DFG-Studie „Publikationsstrategien im Wandel“)
    - Lebens- und Naturwissenschaften:  
Aufsätze (Zeitschriften, Sammelbände)
    - Ingenieurwissenschaften:  
Aufsätze, Tagungsbände
    - Geistes- und Sozialwissenschaften:  
Aufsätze, Monographien
  - Qualitätssicherungsmechanismus („peer review“)  
= historische Errungenschaft
-

# W

## Wissenschaftliche Publikationen – für wen?

- Forscher  
→ Rohstoff für weitere Forschung
  - Professoren, Lehrer  
→ Bildungsauftrag
  - Erfinder, Entwickler  
→ Innovationen
  - Ingenieure, Ärzte, Patienten ...  
→ Anwendung
  - Parlamente, Regierungen, Behörden  
→ Entscheidungen
-

# Interessenlagen

- Forscher / Autoren: publizieren
    - gedruckt, gelesen, zitiert werden → Zugang!
  - Leser: lesen
    - Studierende / Forscher: Campus-Lizenzen (hoffentlich)
    - Ansonsten: finanzielle Zugangshürden → Zugang!
  - Verlage: Kosten decken,
    - Reputation gewinnen, Gewinn erzielen → Zugang?
  - Staat / Finanziere der Forschung:
    - Verbreitung der Ergebnisse, Verwertung → Zugang!
-



# Forschungspolitik – wozu?

- Aspekte des Wissenschaftsbetriebs:
    - Bildung, Kulturerbe
    - Innovation, Technologie
  - Verwertungs- / Wertschöpfungskette:
    - Forschung → Innovation → Technologie → Wettbewerbsfähigkeit  
→ Wachstum → Wohlstand
  - Forschung als „öffentliches Gut“
    - Staatliche (Ko-)Finanzierung
    - Kosten der Verbreitung der Ergebnisse kommen hinzu  
Auch hier: staatliche Finanzierung sinnvoll?
    - These: „Publikationskosten = Teil der Forschungskosten“
-

# Publikationswesen – Ökonomische Aspekte

- Arbeitsteilung staatlicher und privater Akteure
    - Forschung oft staatlich finanziert (+organisiert)
    - Publikation der Ergebnisse oft privat/kommerziell organisiert
      - Staatlich finanzierte Beteiligte: Autoren / Gutachter / Leser
      - „Staat zahlt 3fach“ / „Staat kauft eigene Ergebnisse zurück“
  - Fragen:
    - Rollen- und Kostenaufteilung: effizient, gerecht?
    - Preisniveaus angemessen? Orientiert an Kosten?
    - Publikationsmarkt: Wettbewerbsintensität?
    - „Staat zahlt drei Mal“ - zahlt er zu viel?
-



# Publizieren - Praxisbeispiel

- Forscher, an einer deutschen Universität:
    - Forscht erfolgreich; schreibt Manuskript für Fachzeitschrift
    - Begutachtung / „peer review“
    - Darf publizieren. Bedingung:  
Unentgeltliche Abtretung aller Urheberrechte an den Verlag  
(+ evtl. Zahlung Druckkostenzuschuss)
    - Beitrag erscheint auf Verlags-Webseite  
Abonnement kostenpflichtig – kein freier Zugang
    - Autor erhält pdf-Datei:  
„Max. 30 Ausdrücke, danach Lizenzgebühr an Verlag“
  - Interessenkollisionen:
    - Urheber ⇔ Nutzer/Leser?
    - Urheber ⇔ Urheberrechts-Inhaber / -Verwerter!
-





# Publikations–Technologie

- Technische „Revolutionen“:
    - Digitale Textverarbeitung:  
technisch nahezu druckreife „Manuskripte“
    - Email-Kommunikation beim „Peer review“
    - Vertrieb per WWW
  - Finanzielle Folgen
    - Investitionen in el. Infrastruktur erforderlich
    - Produktivitäts-Fortschritt: Kostensenkungspotenziale!
    - Grenzkosten der Verbreitung sinken massiv
-

# Befunde

- Preissenkungen? Preissteigerungen!
  - Auflagenstarke Journale teurer
  - Öff. Bibliotheken bestellen wichtige Zeitschriften ab
  - Umsatzrenditen: im Einzelfall 30% +...
  - Preismechanismen auf dem Publikationsmarkt?
    - Leser: kennen Preise meist nicht (Bibliotheken!)
    - Autoren: Preise unbekannt oder irrelevant
    - Forscher oft gezwungen (Karriere), in bestimmten Journalen zu publizieren
    - → These: Preismechanismus praktisch ausgehebelt
  - „Monopolartige Strukturen“ – in gewissen Marktsegmenten?  
Preise zu hoch?
-



# „Open Access“ als Gegenmodell und Weiterentwicklung

- Budapest Open Access Initiative (Jan. 2002):

„Open access meint, dass [wissenschaftliche] **Literatur kostenfrei und öffentlich im Internet zugänglich** sein sollte, so dass Interessierte die Volltexte lesen, herunterladen, kopieren, verteilen, drucken, in ihnen suchen, auf sie verweisen und sie auch sonst auf jede denkbare legale Weise benutzen können, **ohne finanzielle, gesetzliche oder technische Barrieren** jenseits von denen, die mit dem Internet-Zugang selbst verbunden sind.“

- Berliner Erklärung (Okt. 2003):

„Die Autoren ... erteilen allen Benutzern das freie, unwiderrufliche und weltweite Zugangsrecht und die Erlaubnis, ... zu kopieren, zu verteilen, zu übertragen ... „  
„Eine vollständige Fassung der Veröffentlichung wird ... auf einem online zugänglichen Archivserver hinterlegt und damit veröffentlicht.“

- Qualitätssicherung / gute wiss. Praxis: keine Kompromisse!
-



# Open Access: Varianten

- Parallel- / Zweitveröffentlichung im Internet („grüner Weg“)
  - Erstveröffentlichung im Internet
    - „Hybride“ Journale / „Open Choice“
    - Reine OA-Journale
  - Zusätzlich: neue, „offene“ Qualitätssicherungs-Verfahren
    - Collaborative peer review (vgl. Pöschl et al.)
-



# Argumente rund um Open Access

- Pro traditionelles Publikationswesen
    - Rolle der Fachverlage bei der Qualitätssicherung
    - Kosten des Begutachtungswesens müssen gedeckt werden
    - Gedruckte Werke: Grenzkosten  $\neq 0$
  - Pro Open Access
    - Finanzielle Hürden der Verbreitung abbauen!
    - Technisches Potenzial des Internet optimal ausnutzen
    - Geringe Grenzkosten → „Flat rate“ sinnvoll
-



# Haltung wichtiger Akteure: Bund

- **Bundesrat** (Empf. d. Ausschüsse zu UrhG – „2. Korb“, Drs. 257/1/06):
    - „Bei der Ausgestaltung des Urheberrechts **muss geprüft werden, wie den Besonderheiten von **Open Access** und Open Source-Verwertungsmodellen **Rechnung getragen werden kann.**“**
  - **Bundestag**:
    - **Ausschuss für Bildung und Forschung**:
      - „... gilt es zu prüfen, wie ... **Open Access** auch in Deutschland festgeschrieben werden kann; ...ob ein **Zweitverwertungsrecht** für Urheber von wissenschaftlichen Beiträgen ... eingeräumt werden kann.“ (Vergleich USA/GB!)
    - **Rechtsausschuss**: **Beschlussempfehlung** (Drs. 16/5939) verschoben („3. Korb“)
  - **Bundesregierung**: **BMBF** ...
-



# Haltung wichtiger Akteure: Wissenschaft

- „Allianz“ (MPG, Helmholtz, Fraunhofer, Leibniz, DFG, HRK, WR) – „Berliner Erklärung“ (2003):
    - „Wir beabsichtigen, unsere Forscher dazu anzuhalten, ihre Arbeiten nach dem Prinzip des Offenen Zugangs zu veröffentlichen;“
    - „...dafür einzutreten, dass ‚Open Access‘ – Veröffentlichungen bei der Begutachtung von Forschungsleistungen und wissenschaftlicher Karriere anerkannt werden.“
  - Helmholtz-Gemeinschaft
    - Beschluss über Umsetzung der Berliner Erklärung (27.09.2004):
      - „Publikationen aus der Helmholtz-Gemeinschaft sollen künftig ohne Ausnahme kostenlos zugänglich sein...“
    - „Arbeitsgruppe Open Access“: koordiniert Umsetzung (Information / Zweitveröffentlichung / Erstveröffentlichung / Daten)
-



# Haltung wichtiger Akteure: DFG

- DFG, Januar 2006:
  - „Open Access Richtlinien“
  - **Die DFG unterstützt ... (Open Access)**, denn der ungehinderte Zugang erhöht den **Verbreitungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse**, steigert somit die **Sichtbarkeit der Autoren** und trägt zu deren größerem **Renommee** bei.
  - **Verwendungsrichtlinien (Bestandteil jeder Bewilligung):**

"**Die DFG erwartet**, dass die mit ihren Mitteln finanzierten Forschungsergebnisse publiziert und dabei möglichst auch digital veröffentlicht und für den **entgeltfreien Zugriff im Internet** (Open Access) verfügbar gemacht werden. ...

[DFG-geförderte ...] Wissenschaftler sollten sich ... möglichst ein ... **Verwertungsrecht zur elektronischen Publikation** ihrer Forschungsergebnisse zwecks entgeltfreier Nutzung **fest und dauerhaft vorbehalten**. ...“

(Siehe <http://www.dfg.de/lis/openaccess>)

---





# Haltung wichtiger Akteure: ERC

- Europäischer Forschungsrat (ERC, Dez. 2006):  
„Statement on Open Access“
  - ...**high prices** of some journals ... do not seem to be driven chiefly by cost considerations ... raise **significant worries** concerning the ...  
efficient dissemination of research results ...
  - ... lead the ERC ... to stress the attractiveness of open access repositories ... open-access policies are not trivial to implement...
  - ...it is the **firm intention of the ERC** ... to issue guidelines for **mandatory deposit** in open access repositories of research results ...obtained thanks to ERC grants...
  - ...recommends that the EU-COM sets up a task force ... to develop an operational FP7 policy on open access by the end of 2007 ...

(Siehe <http://erc.europa.eu/pdf/open-access.pdf>)

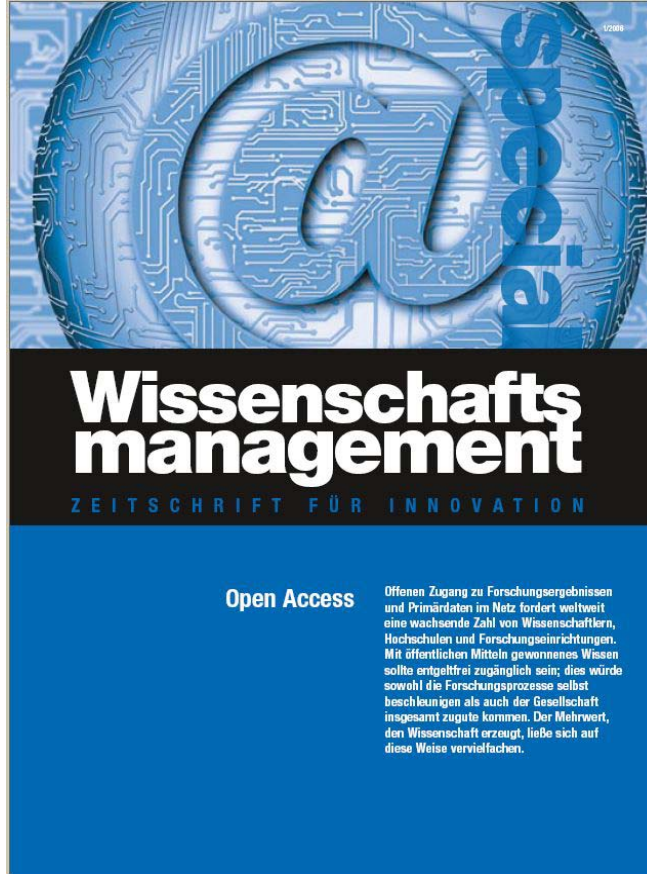
---

# Fazit

- Open Access „im Aufwind“.  
Auf politischer Ebene als Thema wahrgenommen.
  - Argumente
    - Zugang zu Forschungsergebnissen, „Demokratisierung“
    - Wissensverbreitung als „Öffentliches Gut“
    - Publikationsmarkt: Wettbewerb
    - Technologie → Grenzkosten → „flat rate“
  - Perspektiven der weiteren Umsetzung
    - „von oben“: Bundesregierung / Bundestag / EU?
    - „von unten“: Forscher / Förderorganisationen!
  - Verlage: Strategien definieren!
-

W

# Literatur



- [http://www.bundestag.de/bic/analysen/2007/Open\\_Access\\_\\_\\_.pdf](http://www.bundestag.de/bic/analysen/2007/Open_Access___.pdf)
  - <http://www.open-access.net>
-